



# GUT LEBEN IM ALTER

Grüne Altenpolitik im Bundestag

UNS GEHT'S UMS GANZE



[www.gruene-bundestag.de](http://www.gruene-bundestag.de)

# GUT LEBEN IM ALTER

Aktiv, gesund und gut abgesichert – so wünschen sich die meisten Menschen ihr Leben im Alter. Doch so unterschiedlich wie die Lebensentwürfe im Hier und Jetzt, so unterschiedlich ist das Bild vom „Guten Leben im Alter“. Den einen ist es wichtig, ihren Lebensstandard zu halten. Für die anderen ist Selbstbestimmung entscheidend, zum Beispiel beim Thema Wohnen oder dem flexiblen Ausstieg aus dem Berufsleben. Bis ins hohe Alter am gesellschaftlichen Leben teilhaben, sich einmischen können und ihr soziales Netz aus Freunden und Familie erhalten – das wollen eigentlich alle.

Was heute immer mehr Menschen umtreibt, ist die Sorge, im Alter in die Armut abzurutschen. Jüngere fragen sich, wie sicher ihre Rente ist, Frauen mit geringem Verdienst oder Kindererziehungszeiten bangen um ihr Auskommen im Alter. Die Frage „Wie werde ich später wohl leben?“ blitzt auf und begleitet viele durch ihre Lebensphasen. Hierauf muss die Politik Antworten geben und Veränderungen anschieben.

Die grüne Bundestagsfraktion möchte den Rahmen dafür schaffen, dass Frauen wie Männer auch im Alter selbstbestimmt und gut leben können – und zwar unabhängig vom Geldbeutel.

Wer Hilfe und Unterstützung braucht, soll sie auch bekommen. Dafür haben wir unser Konzept „Gut Leben im Alter“ entwickelt. Es soll mehr Lebensqualität auch für diejenigen bringen, die unterbrochene Berufsbiografien oder wenig Geld haben. Wer heute den politischen Rahmen dafür gestalten will, darf nicht nur über die Rente reden. Unser Konzept verschränkt daher vier Lebensbereiche, gemeinsam ermöglichen sie eine hohe Lebensqualität im Alter.

- 1 | GUT ABGESICHERT:**  
für ein sicheres Auskommen und bezahlbare Wohnungen.
- 2 | BEI GUTER GESUNDHEIT:**  
für ein selbstbestimmtes Leben in der gewohnten Umgebung durch Gesundheitsförderung und gute Pflegepolitik.
- 3 | SELBSTBESTIMMT UND MOBIL:**  
für mehr neue Wohnformen und eine nachhaltige Mobilität.
- 4 | BERUFLICH UND SOZIAL AKTIV:**  
den Übergang in die Rente flexibel gestalten können und im Ruhestand aktiv in die Gesellschaft eingebunden sein.



Frauen wie Männer  
sollen auch im Alter  
selbstbestimmt und  
gut leben können.

Foto: plainpicture/fStop/IV. Godnik/fotofinder

# GUT ABGESICHERT

Im Alter arm zu sein, ist für manche Menschen eine große Sorge – und für viele ein reales Risiko. Das heutige Rentenniveau sollte darum nicht weiter absinken. Wir Grüne im Bundestag setzen uns dafür ein, dass die eingezahlten Beiträge und die ausgezahlten Leistungen in einem angemessenen Verhältnis stehen, damit auch die junge Generation weiter in die Rentenversicherung vertrauen kann.

Dazu wollen wir die Rentenversicherung zu einer Bürgerversicherung weiterentwickeln, die alle einbezieht, und die betriebliche und private Vorsorge stärken. Eine steuerfinanzierte Garantierente soll gewährleisten, dass langjährig Versicherte eine Rente oberhalb der Grundsicherung erhalten.

Ob die Rente für ein gutes Leben im Alter reicht, hängt auch davon ab, ob die Wohnung bezahlbar ist. Die grüne Bundestagsfraktion setzt sich dafür ein, dass alle bezahlbar und gut wohnen können, und stärkt Programme zum sozialen Wohnungsbau. Wir unterstützen außerdem das KfW-Programm „Altersgerechtes Umbauen“ für mehr barrierefreie Wohnungen.



Foto: J. Ritterbach/fotofinder

## BEI GUTER GESUNDHEIT

Wir Deutschen haben im internationalen Vergleich eine hohe Lebenserwartung. Ein Grund zur Freude: Für immer mehr Menschen sind die hinzugewonnenen Lebensjahre eine erfüllte Zeit. Der viel zitierte und oft beklagte demografische Wandel ist zuallererst eine Erfolgsgeschichte. Unser Konzept zur Gesundheitsförderung setzt da an, wo die Menschen leben und arbeiten. Gesunde Ernährung und Bewegung, soziale Kontakte und eine unbelastete Umwelt zu fördern, gehört wesentlich dazu.

Den Kommunen kommt eine Schlüsselrolle dabei zu, Menschen ein lebenswertes, gesundes Umfeld zu bieten. Für ältere Menschen müssen gute Angebote für Prävention, Rehabilitation und Pflege leicht erreichbar sein. Wir wollen die Kommunen für diese Aufgaben stärken. Dazu gehört, sie finanziell angemessen auszustatten.

Gute Pflege braucht eine solide finanzielle Grundlage. Mit der grünen Bürgerversicherung in Pflege und Gesundheit schaffen wir mehr Nachhaltigkeit und Solidarität für alle.

## PFLEGEBEDÜRFTIG – ABER MITTENDRIN

Die Vorstellung, im Alter pflegebedürftig zu werden, beunruhigt viele Menschen. Sie wünschen sich, zumindest in ihrem vertrauten Umfeld zu bleiben und möglichst selbstbestimmt zu leben. Dafür sind sie auf gut erreichbare Geschäfte, Ärzte, Apotheken sowie ein gutes Angebot an Pflege und Betreuung angewiesen. Ein dichtes öffentliches Verkehrsnetz ist für sie unerlässlich. Es ist nicht immer leicht, sich im Dschungel von Angeboten für Pflege und Betreuung zurechtzufinden. Deshalb fordern wir den Rechtsanspruch auf ein unabhängiges und individuelles Fall- oder Case-Management, das für die jeweilige Situation passende Lösungen sucht. Diese persönliche Beratung und Begleitung sollen unabhängige Anbieter und nicht die Pflegeversicherung bereitstellen. Viele wollen auch wissen, wie gut die Pflege in einer Einrichtung wirklich ist. Darüber müssen sich Pflegebedürftige und ihre Vertrauenspersonen einfach und zuverlässig informieren können. Der 2009 von Schwarz-Rot eingeführte Pflege-TÜV hat sich dafür nicht bewährt. Es müssen schnell bessere Instrumente erarbeitet werden, um echte Transparenz zu schaffen.

# BESSERE BEDINGUNGEN FÜR PFLEGENDE

Einen nahestehenden Menschen zu pflegen, kann erfüllend sein. Es kostet aber auch Zeit und Kraft. Wir Grüne im Bundestag wollen die Menschen unterstützen, die für eine pflegebedürftige Person Verantwortung übernehmen. Bis zu zehn Tage pro Jahr sollen sich pflegende Angehörige für Akutsituationen kurzfristig und flexibel freinehmen können. Mit der PflegeZeit Plus wollen wir ihnen die Möglichkeit geben, drei Monate ohne großen Einkommensverlust aus dem Beruf auszusteigen. Professionelle Pflege bedeutet nicht nur, eine Person körperlich gut zu versorgen. Zeit für ein vertrauensvolles Gespräch oder tröstende Worte ist ebenso wichtig. Die Realität sieht jedoch meist anders aus: Viele Pflegekräfte kämpfen jeden Tag gegen Zeitdruck und schlechte Arbeitsbedingungen. Zu wenige entscheiden sich deshalb für den Pflegeberuf, zu viele verlassen ihn vorzeitig. Wir Grüne im Bundestag fordern daher ein rasch wirksames Personalbemessungsinstrument, bessere Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen, eine familienfreundliche Arbeitsorganisation, den einfacheren Wechsel zwischen Teil- und Vollzeit, bessere Möglichkeiten für Pflegehelferinnen und -helfer, sich zu Fachkräften weiterzuqualifizieren, und eine angemessene Bezahlung.



Foto: D.Gust/fotofinder



Repaircafé in Troisdorf. Foto: P. Steuer/JOKER/fotofinder

## BERUFLICH UND SOZIAL AKTIV

Ein gutes Leben im Alter ist nicht nur eine Frage des Geldes. Lebensqualität hängt für viele entscheidend davon ab, sich eingebunden zu fühlen. Wir brauchen Arbeitsbedingungen, die es Älteren ermöglichen, beruflich aktiv zu bleiben, ihr Wissen und ihre Erfahrung einzubringen, sich ihrerseits aber auch weiterzubilden. Unser grünes Weiterbildungsmodell Bildungszeit Plus unterstützt auch eine Weiterbildung für Menschen mit geringem Einkommen mit einem Mix aus Darlehen und Zuschuss.

Viele Menschen möchten in der Rentenzeit aktiv sein – für sich selbst und andere. Die grüne Bundestagsfraktion möchte Engagement erleichtern und unterstützen. Deshalb wollen wir im Bundeshaushalt mehr Geld für die Begleitung und Weiterbildung von Freiwilligen bereitstellen.

Gesellschaftliche Teilhabe erfordert zunehmend den Zugang zu Kommunikationsmitteln. Auch ältere und alte Menschen sind darauf angewiesen. Wir fordern daher einen systematischen Breitbandausbau, damit schnelles Internet überall verfügbar ist. Eine öffentlich geförderte bundesweite Onlineplattform soll außerdem Informationen rund ums Alter bieten.

## SELBSTBESTIMMT UND MOBIL

Den Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand soll grundsätzlich jeder nach den eigenen Bedürfnissen gestalten können. Ein gleitender Wechsel in die Rente muss ebenso möglich sein, wie über die Regelaltersgrenze hinaus zu arbeiten. Genauso legitim ist der klare Schlusstrich unter das Arbeitsleben durch den Bezug der vollen Altersrente.

Zur Selbstbestimmung gehört auch, sich nach eigenem Gusto fortbewegen zu können. Mit einem „Bewegungsfreiheitsbonus“ wollen wir den barrierefreien Umbau von Wohnungen und Wohnumfeld fördern. Die Nutzung des ÖPNV wollen wir radikal vereinfachen und die Qualität mit einem „Zukunftsprogramm Nahverkehr“ erhöhen.

Selbstbestimmung bedeutet nicht zuletzt auch, sich für neue Wohn- und Lebensformen entscheiden zu können: ob für eine Alten-WG oder das Mehrgenerationenhaus. Dafür wollen wir das Programm Soziale Stadt und die darin vorgesehenen Mittel für Nachbarschafts- und gemeinschaftsfördernde Projekte stärken.

## ANGEBOTE VOR ORT BESSER VERNETZEN

Wo finde ich Informationen über gemeinschaftliches Wohnen? Wie kann ich mich in meinem Viertel engagieren? Für viele dieser Fragen gibt es heute bereits Antworten oder Unterstützungsangebote: Doch die Menschen, die sie brauchen, wissen oft nichts davon. Darum wollen wir ein Förderprogramm für „Lotsen-, Informations- und Vernetzungsstellen – LIVE“ initiieren, das bestehende Angebote zusammenführt und neue anstößt. Anlaufstellen, die nach dem LIVE-Programm arbeiten, müssen für ältere Menschen gut erreichbar sein und unabhängige Beratung anbieten.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern soll vor Ort entwickelt werden, was sich die Menschen für ein gutes Leben im Alter wünschen. Das können neue Parkbänke, längere Grünphasen an der Fußgängerampel oder Tanzkurse sein. Oder man arbeitet gemeinsam daran, Gesundheitsbelastungen wie Stress, Lärm oder Einsamkeit zu verringern. Bei Fragen, die nicht vor Ort beantwortet werden können – zum Beispiel zu Rente und Pflegeberatung –, vermittelt LIVE an nächstgelegene Fachberatungsstellen oder Behörden.



**NOCH FRAGEN?**

Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Kordula Schulz-Asche, Sprecherin für Pflege- und Altenpolitik

Arbeitskreis 5: Wissen, Generationen, Gesundheit

TEL 030/227 56789, FAX 030/227 56552,

info@gruenebundestag.de

**ZUM WEITERLESEN:**

- » Erste Hilfe für die Pflege (Flyer 19/3)
- » Gut Leben im Alter – jetzt und in Zukunft.  
(Fraktionsbeschluss: Juli 2016)
- » gruene-bundestag.de » Themen » Alte » Pflege

**BUNDESTAGSDRUCKSACHEN (ANTRÄGE):**

- 19/446 Sofortprogramm für mehr Personal in der Altenpflege
- 18/9797 Partizipation und Selbstbestimmung älterer Menschen
- 18/9668 Pflege vor Ort gestalten
- 18/7371 Faire und transparente private Altersvorsorge
- 18/5212 Flexible und sichere Rentenübergänge ermöglichen
- 18/4563 Gute Versorgung am Lebensende sichern

*Diese Veröffentlichung informiert über unsere parlamentarische Arbeit im Deutschen Bundestag. Sie darf im Wahlkampf nicht als Wahlwerbung verwendet werden.*

**IMPRESSUM:**

Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Gestaltung: Jakina U. Wesselmann

Stand: 2. aktual. Auflage, Juni 2018

